WC0012 · STAND NOVEMBER 2026

Multiple-Choice-Training

mit mehreren richtigen Antworten

Wissens- und Transfermanagement · Kapitel 1.5: Personalentwicklung

Handlungsspezifische Qualifikationen · Geprüfte Industriefachwirte (IHK) · Rahmenplan 8.1

So arbeiten Sie mit dem Training

- Hinter jeder Frage steht in Klammern, **wie viele Antworten richtig** sind – eine, zwei, drei oder vier.
- Eine Aufgabe ist nur gelöst, wenn Sie **genau die richtigen** Antworten angekreuzt haben.
- Markieren Sie geratene Aufgaben im Feld „?“. Sie zählen beim ersten Durchgang als nicht sicher gekonnt.
- Vergleichen Sie erst danach mit dem Lösungsschlüssel und lesen Sie die Erläuterungen.

Wiederholen mit System

- Falsche und geratene Aufgaben nach **2, 7 und 14 Tagen** wiederholen.
- Jede Lösung erklärt **jede Antwortmöglichkeit**: warum richtig, warum falsch.
- „Nachlesen“ führt zur Seite im Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8) (ISBN 978-3-913327-19-8).
- Die Fragen sind eigenständig entwickelt und keine Original-Prüfungsaufgaben.

Übersicht Kapitel 1.5

Abschnitt	Thema	Prüfungsrelevanz	Aufgaben	Arbeitsbuch
1.5.1	Ziele und Träger der Personalentwicklung	★★★ 8×	9	S. 41–42
1.5.2	Entwicklungsbedarf ermitteln	★★☆ 4×	7	S. 42–43
1.5.3	Leistungs- und Potenzialeinschätzung, Assessment Center	★★★ 8×	10	S. 43–45
1.5.4	Feedback und Personalentwicklungsgespräch	★★★ 6×	9	S. 45–46
1.5.5	Maßnahmen der Personalentwicklung	★★★ 8×	12	S. 46–50
1.5.6	Laufbahn- und Nachfolgeplanung	★★☆ 4×	6	S. 50
1.5.7	Lerntransfer und Erfolgskontrolle	★☆☆ 2×	6	S. 50–51
	Summe		**59**	

Prüfungsrelevanz: eigene Auswertung von 23 IHK-Prüfungen (Frühjahr 2015 bis Frühjahr 2026), Anzahl der Prüfungen mit mindestens einer Aufgabe zum Thema; ★★★ ab 5, ★★ 3 bis 4, ★ 1 bis 2. Keine Prognose für künftige Prüfungen. © 2026 Wolfgang Möckel – Mmc GmbH. Alle Angaben ohne Gewähr.

Aufgaben

1.5.1 Ziele und Träger der Personalentwicklung

★★★ · ÜB S. 41–42

AUFGABE 1 · BEGRIFF

? geraten

Welche Aussagen zur Personalentwicklung treffen zu? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Sie verbindet die Interessen des Unternehmens mit denen der Beschäftigten.
- ☐ **B** Sie beschränkt sich auf gesetzlich vorgeschriebene Unterweisungen.
- ☐ **C** Sie passt die Qualifikation an heutige und künftige Anforderungen an.
- ☐ **D** Sie umfasst geplante Maßnahmen der Bildung, Förderung und Organisationsentwicklung.

AUFGABE 2 · ZIELE UNTERNEHMEN

? geraten

Welche Ziele verfolgt das Unternehmen mit der Personalentwicklung? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Mehr Selbstverwirklichung für einzelne Mitarbeitende
- ☐ **B** Höheres persönliches Einkommen
- ☐ **C** Arbeitgeberattraktivität steigern
- ☐ **D** Fluktuation senken und Bindung erhöhen
- ☐ **E** Fach- und Führungskräfte aus den eigenen Reihen sichern

AUFGABE 3 · ZIELE MITARBEITENDE

? geraten

Welche Ziele verfolgen Mitarbeitende mit Personalentwicklung? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Aufstieg und mehr Verantwortung
- ☐ **B** Arbeitgeberattraktivität steigern
- ☐ **C** Bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt (Beschäftigungsfähigkeit)

AUFGABE 4 · TRÄGER

? geraten

Welche Aussagen zu den Trägern der PE treffen zu? (4 richtige Antworten)

- ☐ **A** Führungskräfte sind die wichtigsten Personalentwickler.
- ☐ **B** Die Geschäftsleitung gibt Ziele und Budget vor.
- ☐ **C** Der Betriebsrat hat Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrechte bei der Berufsbildung.
- ☐ **D** PE ist ausschließlich Aufgabe der Personalabteilung.
- ☐ **E** Mitarbeitende tragen Verantwortung für ihr eigenes Lernen.

AUFGABE 5 · BETRIEBSRAT

? geraten

Welche Rechtsgrundlage gibt dem Betriebsrat Rechte bei der Berufsbildung? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)
- ☐ **B** Datenschutz-Grundverordnung
- ☐ **C** §§ 96–98 Betriebsverfassungsgesetz
- ☐ **D** Arbeitszeitgesetz

AUFGABE 6 · PE-ZIELE FORMULIEREN

? geraten

Welche Formulierungen sind messbare PE-Ziele? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** „Die Fluktuation in den ersten zwei Beschäftigungsjahren sinkt von 12 % auf unter 8 %."
- ☐ **B** „Wir wollen unsere Mitarbeitenden besser fördern."
- ☐ **C** „80 % der frei werdenden Meisterstellen werden intern besetzt."
- ☐ **D** „Weiterbildung soll künftig wichtiger werden."

AUFGABE 7 · REGELKREIS ? geraten

In welcher Reihenfolge läuft der PE-Regelkreis typischerweise ab? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Maßnahmen planen → Transfer sichern → Bedarf ermitteln → Ziele
- ☐ **B** Bedarf ermitteln → Ziele → Maßnahmen planen → durchführen → Transfer sichern → Erfolg kontrollieren
- ☐ **C** Ziele → Erfolg kontrollieren → Bedarf ermitteln → Maßnahmen
- ☐ **D** Maßnahmen durchführen → Bedarf ermitteln → Ziele → Erfolg kontrollieren

---

AUFGABE 8 · PE EINFÜHREN ? geraten

Was gehört zur Einführung einer systematischen PE? (4 richtige Antworten)

- ☐ **A** Verzicht auf eine Bedarfsanalyse, um schnell zu starten
- ☐ **B** Schulung der Führungskräfte
- ☐ **C** Leitlinien der Geschäftsführung
- ☐ **D** Information der Belegschaft
- ☐ **E** Beteiligung des Betriebsrats

AUFGABE 9 · WISSENSSICHERUNG ? geraten

Warum ist PE der wichtigste Hebel des Wissensmanagements? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** PE ersetzt die Dokumentation von Prozessen vollständig.
- ☐ **B** Wissen sitzt zuerst in den Köpfen der Menschen.
- ☐ **C** PE hilft, Wissen bei Ruhestand und Generationenwechsel weiterzugeben.

1.5.2 Entwicklungsbedarf ermitteln

★★☆ · ÜB S. 42–43

AUFGABE 10 · ENTWICKLUNGSBEDARF ? geraten

Welche Aussagen zum Entwicklungsbedarf treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Er ergibt sich ausschließlich aus den Wünschen der Mitarbeitenden.
- ☐ **B** Er kann betriebliche und individuelle Ursachen haben.
- ☐ **C** Er ist die Lücke zwischen Anforderungen der Stelle (Soll) und Qualifikation der Person (Ist).

AUFGABE 11 · URSACHEN ? geraten

Welche Ursachen für Entwicklungsbedarf sind betrieblich? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Wunsch nach Wiedereinstieg nach der Elternzeit
- ☐ **B** Einführung eines neuen ERP-Systems
- ☐ **C** Steigende Reklamationsquote in der Montage
- ☐ **D** Generationenwechsel bei den Meistern
- ☐ **E** Persönlicher Karrierewunsch eines Monteurs

AUFGABE 12 · KOMPETENZMATRIX ? geraten

Was zeigt eine Kompetenzmatrix? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Die Gehaltsentwicklung der Teammitglieder
- ☐ **B** Wo nur eine Person eine wichtige Kompetenz beherrscht
- ☐ **C** Wer im Team welche Kompetenz wie stark beherrscht

AUFGABE 13 · NETZDIAGRAMM ? geraten

Welche Aussagen zum Netzdiagramm treffen zu? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Es ersetzt das Anforderungsprofil.
- ☐ **B** Es zeigt die zeitliche Abfolge von Projektvorgängen.
- ☐ **C** Es stellt Soll- und Ist-Profil einer Person grafisch gegenüber.
- ☐ **D** Es wird nur für Auszubildende eingesetzt.

AUFGABE 14 · FALLBEISPIEL NETZDIAGRAMM ? geraten

Jonas Brandner übertrifft das Soll der Teamleitung bei der Fachkompetenz, hat aber Lücken in Kommunikation und Führung. Welche Maßnahmen passen? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Führungskräftetraining
- ☐ **B** Ein erfahrener Mentor
- ☐ **C** Keine Maßnahme, weil er fachlich stark ist
- ☐ **D** Ein weiteres Technikseminar

AUFGABE 15 · KOMPETENZBEREICHE ? geraten

Welche Zuordnungen von Kriterium und Kompetenzbereich sind richtig? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Projektmanagement – Methodenkompetenz
- ☐ **B** Lernbereitschaft – persönliche Kompetenz
- ☐ **C** Konfliktfähigkeit – Fachkompetenz
- ☐ **D** Produktkenntnis – Fachkompetenz

AUFGABE 16 · ALTERSSTRUKTUR ? geraten

Wozu dient eine Altersstrukturanalyse in der PE? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Sie zeigt, wann welches Wissen durch Ruhestand verloren geht.
- ☐ **B** Sie ersetzt die Potenzialanalyse.
- ☐ **C** Sie dient der Auswahl der ältesten Mitarbeitenden für Kündigungen.

1.5.3 Leistungs- und Potenzialeinschätzung, Assessment Center

★★★ · ÜB S. 43–45

AUFGABE 17 · LEISTUNG UND POTENZIAL ? geraten

Welche Aussagen treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Wer heute die beste Leistung bringt, ist automatisch die beste Führungskraft.
- ☐ **B** Die Potenzialanalyse blickt nach vorn auf künftige Aufgaben.
- ☐ **C** Die Leistungseinschätzung blickt zurück auf die heutigen Aufgaben.

AUFGABE 18 · PORTFOLIO ? geraten

Im Leistungs-Potenzial-Portfolio hat eine Person hohe Leistung und hohes Potenzial. Wie wird sie typischerweise eingestuft? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** als Leistungsträger mit begrenztem Potenzial
- ☐ **B** als Problemfall
- ☐ **C** als „Star" oder Talent, Nachfolgekandidat
- ☐ **D** als Fragezeichen

AUFGABE 19 · POTENZIALANALYSE ? geraten

Welche Aussagen zur sequenziellen und absoluten Potenzialanalyse treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Die absolute Analyse fragt nach dem gesamten Entwicklungspotenzial.
- ☐ **B** Die absolute Analyse betrachtet nur die bisherige Leistung.
- ☐ **C** Die sequenzielle Analyse prüft die Eignung für die nächste Stufe.

AUFGABE 20 · INFORMATIONSLÜCKE ? geraten

Welche Wege nennt das IHK-Skript, um die Informationslücke der Führungskraft über Potenziale zu schließen? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Signaling
- ☐ **B** Benchmarking
- ☐ **C** Anreize
- ☐ **D** Screening

AUFGABE 21 · ASSESSMENT CENTER ? geraten

Welche Merkmale kennzeichnen ein Assessment Center? (4 richtige Antworten)

- ☐ **A** Mehrere geschulte Beobachter bewerten.
- ☐ **B** Es dauert in der Regel nur 15 Minuten je Person.
- ☐ **C** Mehrere Teilnehmende werden gleichzeitig beurteilt.
- ☐ **D** Die Kriterien werden vorher festgelegt.
- ☐ **E** Die Übungen simulieren Arbeitssituationen.

AUFGABE 22 · AC-ÜBUNGEN ? geraten

Welche Zuordnungen von AC-Übung und beobachteter Kompetenz passen? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Postkorbübung – Organisation, Entscheidungsfähigkeit, Belastbarkeit
- ☐ **B** Rollenspiel – Führungsverhalten und Einfühlungsvermögen
- ☐ **C** Führerlose Gruppendiskussion – Kommunikation, Durchsetzung, Teamfähigkeit
- ☐ **D** Präsentation – Belastbarkeit im Akkord

AUFGABE 23 · POSTKORB ? geraten

Was ist typisch für die Postkorbübung? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Viele Vorgänge wie E-Mails, Notizen und Termine müssen in kurzer Zeit nach Priorität bearbeitet werden.
- ☐ **B** Die Gruppe löst ohne Leitung ein Problem.
- ☐ **C** Ein Thema wird vorgetragen und verteidigt.
- ☐ **D** Ein Konfliktgespräch wird gespielt.

AUFGABE 24 · AC-ABLAUF ? geraten

Welche Schritte gehören zum Ablauf eines Assessment Centers? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Beobachterkonferenz durchführen
- ☐ **B** Beobachter auswählen und schulen
- ☐ **C** Anforderungsprofil festlegen und Beobachtungskriterien ableiten
- ☐ **D** Ergebnisse geheim halten, um Konflikte zu vermeiden

AUFGABE 25 · AC BEWERTEN ? geraten

Welche Aussagen nennen Nachteile des Assessment Centers? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Mehrere Beobachter
- ☐ **B** Nicht ausgewählte Teilnehmende können demotiviert sein
- ☐ **C** Gleiche Bedingungen für alle
- ☐ **D** Hoher Zeit- und Kostenaufwand

AUFGABE 26 · BEURTEILUNGSFEHLER ? geraten

Welche Zuordnungen von Beurteilungsfehler und Beschreibung sind richtig? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Tendenz zur Mitte – alle werden besonders streng beurteilt
- ☐ **B** Nikolaus-Effekt – nur die letzten Wochen zählen
- ☐ **C** Halo-Effekt – ein Merkmal überstrahlt alle anderen

1.5.4 Feedback und Personalentwicklungsgespräch

★★★ · ÜB S. 45–46

AUFGABE 27 · 360°-FEEDBACK ? geraten

Wer gibt beim 360°-Feedback eine Rückmeldung? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Unterstellte Mitarbeitende
- ☐ **B** Ausschließlich der Betriebsrat
- ☐ **C** Kollegen gleicher Ebene
- ☐ **D** Vorgesetzte

AUFGABE 28 · FEEDBACK-STUFEN ? geraten

Welche Abstufung verwendet das Arbeitsbuch? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** 360° = nur Vorgesetzte und Kunden
- ☐ **B** 180° = Selbstbild und Vorgesetzte
- ☐ **C** 270° = zusätzlich Kollegen

AUFGABE 29 · VORBEREITUNG ? geraten

Welche Punkte gehören zur organisatorischen Vorbereitung eines PE-Gesprächs? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Eigene Haltung klären und Wertschätzung zeigen
- ☐ **B** Termin ein bis zwei Wochen vorher vereinbaren
- ☐ **C** Ungestörten Raum reservieren
- ☐ **D** Weiterbildungsangebote und Budget prüfen

AUFGABE 30 · GESPRÄCHSPHASEN ? geraten

Welche Reihenfolge entspricht dem Ablauf eines PE-Gesprächs? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Eröffnung → Sicht Mitarbeitende → Sicht Führungskraft → Abgleich → Vereinbarung → Abschluss
- ☐ **B** Eröffnung → Vereinbarung → Sicht Führungskraft → Abschluss
- ☐ **C** Vereinbarung → Eröffnung → Abgleich → Abschluss
- ☐ **D** Sicht Führungskraft → Eröffnung → Vereinbarung → Sicht Mitarbeitende

AUFGABE 31 · VEREINBARUNG ? geraten

Was gehört in die Vereinbarungsphase des PE-Gesprächs? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Gemeinsame Entwicklungsziele
- ☐ **B** Ein freundlicher Einstieg mit Erklärung des Ablaufs
- ☐ **C** SMART formulierte Ziele
- ☐ **D** Konkrete Maßnahmen mit Terminen

AUFGABE 32 · NACHBEREITUNG ? geraten

Was gehört zur Nachbereitung eines PE-Gesprächs? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Vernichtung aller Unterlagen nach dem Gespräch
- ☐ **B** Weitergabe an die Personalentwicklung
- ☐ **C** Folgetermin zur Kontrolle des Fortschritts
- ☐ **D** Protokoll für beide Seiten

AUFGABE 33 · GESPRÄCHSANLÄSSE ? geraten

Welche Zuordnungen von Gesprächsanlass und Inhalt passen? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Austritts- und Übergabegespräch – Gründe erfragen, Wissen übergeben
- ☐ **B** Probezeitgespräch – Laufbahnplanung bis zum Ruhestand
- ☐ **C** Rückkehrgespräch – Wiedereinstieg nach Elternzeit oder längerer Krankheit
- ☐ **D** Feedback- und Kritikgespräch – zeitnahe Rückmeldung zu Verhalten oder Leistung

AUFGABE 34 · FEEDBACKREGELN ? geraten

Welche Regeln gelten für den Feedbackgeber? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Die Person als Ganzes bewerten
- ☐ **B** Zeitnah Rückmeldung geben
- ☐ **C** Ich-Botschaften verwenden
- ☐ **D** Konkret beobachtetes Verhalten beschreiben

AUFGABE 35 · JOHARI-FENSTER ? geraten

Welches Ziel verfolgt Feedback im Sinne des Johari-Fensters? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Den Feedbacknehmer zu einer Rechtfertigung bringen
- ☐ **B** Möglichst viele Kritikpunkte sammeln
- ☐ **C** Den blinden Fleck verkleinern, also Selbst- und Fremdbild angleichen
- ☐ **D** Die Beurteilung durch den Vorgesetzten ersetzen

1.5.5 Maßnahmen der Personalentwicklung

★★★ · ÜB S. 46–50

AUFGABE 36 · NÄHE ZUM ARBEITSPLATZ ? geraten

Welche Zuordnungen sind richtig? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Qualitätszirkel – near the job
- ☐ **B** Seminar beim externen Anbieter – off the job
- ☐ **C** Ausbildung – out of the job
- ☐ **D** Job Rotation – on the job

AUFGABE 37 · JOB ENLARGEMENT

? geraten

Was kennzeichnet Job Enlargement? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Die Aufgaben werden um Planungs- und Kontrollaufgaben erweitert.
- ☐ **B** Die Aufgaben werden um gleichartige Aufgaben auf gleichem Niveau erweitert.
- ☐ **C** Mitarbeitende erhalten Führungsverantwortung für ein Team.
- ☐ **D** Mitarbeitende wechseln planmäßig den Arbeitsplatz.

AUFGABE 38 · JOB ENRICHMENT

? geraten

Für wen eignet sich Job Enrichment besonders? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Für neue Mitarbeitende am ersten Arbeitstag
- ☐ **B** Für Fachkräfte, die anspruchsvollere Aufgaben suchen
- ☐ **C** Für Mitarbeitende, die eine Fortbildung abgeschlossen haben und mehr Verantwortung übernehmen sollen

AUFGABE 39 · JOB ROTATION

? geraten

Welche Aussagen zur Job Rotation treffen zu? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Mitarbeitende verstehen Zusammenhänge besser.
- ☐ **B** Mitarbeitende werden flexibler einsetzbar.
- ☐ **C** Organisations- und Einarbeitungsaufwand sind Nachteile.
- ☐ **D** Job Rotation führt immer zu einer höheren Vergütung.

AUFGABE 40 · FORTBILDUNGSARTEN

? geraten

Welche Zuordnungen von Fortbildungsart und Beispiel sind richtig? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Aufstiegsfortbildung – Industriefachwirt/-in (IHK)
- ☐ **B** Anpassungsfortbildung – Schulung zum neuen ERP-System
- ☐ **C** Erhaltungsfortbildung – Auffrischung nach Elternzeit
- ☐ **D** Erweiterungsfortbildung – Industriemeister/-in (IHK)

AUFGABE 41 · ERWEITERUNGSFORTBILDUNG

? geraten

Welche Maßnahme ist eine Erweiterungsfortbildung? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Auffrischung nach langer Krankheit
- ☐ **B** Schulung zum neuen ERP-System
- ☐ **C** Industriemeister/-in (IHK)
- ☐ **D** Englisch für den Service

AUFGABE 42 · COACHING

? geraten

Welche Aussagen zum Coaching treffen zu? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Coaching ist zeitlich begrenzt.
- ☐ **B** Coaching ist eine individuelle Begleitung.
- ☐ **C** Der Coach ist immer der direkte Vorgesetzte.
- ☐ **D** Coaching ist Hilfe zur Selbsthilfe bei beruflichen Fragen.

AUFGABE 43 · REVERSE MENTORING

? geraten

Was ist Reverse Mentoring? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Ältere geben Erfahrungswissen an Nachwuchskräfte weiter.
- ☐ **B** Jüngere geben Wissen an Ältere weiter, etwa zu digitalen Werkzeugen.
- ☐ **C** Ein externer Coach begleitet eine Führungskraft.
- ☐ **D** Mitarbeitende tauschen ihre Arbeitsplätze.

AUFGABE 44 · LERNMETHODEN ? geraten

Welche Methoden sind aktive Lernmethoden? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Rollenspiel
- ☐ **B** Planspiel
- ☐ **C** Vortrag
- ☐ **D** Leittextmethode

AUFGABE 45 · DIGITALES LERNEN ? geraten

Welche Aussagen zu digitalen Lernformen treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Blended Learning kombiniert Präsenz- und Onlinephasen.
- ☐ **B** Ein virtueller Klassenraum ist immer zeitunabhängig.
- ☐ **C** E-Learning-Module sind orts- und meist zeitunabhängig.

AUFGABE 46 · ZIELGRUPPEN ? geraten

Welche Maßnahmen passen zur Zielgruppe „ältere Mitarbeitende“? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Mentorenrolle für Nachwuchskräfte
- ☐ **B** Wissensdokumentation vor dem Ruhestand
- ☐ **C** Altersgerechte Arbeitsgestaltung
- ☐ **D** Traineeprogramm für Hochschulabsolventen

AUFGABE 47 · ZIELGRUPPE AN- UND UNGELERNTE ? geraten

Welche Maßnahmen eignen sich besonders für An- und Ungelernte? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Assessment Center für Führungsnachwuchs
- ☐ **B** Teilqualifizierung
- ☐ **C** Coaching für die Geschäftsführung
- ☐ **D** Nachqualifizierung zum Facharbeiter

1.5.6 Laufbahn- und Nachfolgeplanung

★★☆ · ÜB S. 50

AUFGABE 48 · LAUFBAHN UND NACHFOLGE ? geraten

Welche Aussagen treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Die Laufbahnplanung geht von der Person aus.
- ☐ **B** Laufbahn- und Nachfolgeplanung sind dasselbe.
- ☐ **C** Die Nachfolgeplanung geht von der Stelle aus.

AUFGABE 49 · LAUFBAHNMODELL ? geraten

Welche Aussagen zu modernen Laufbahnmodellen treffen zu? (4 richtige Antworten)

- ☐ **A** Voraussetzung sind gleichwertige Vergütung und gleiches Ansehen.
- ☐ **B** Spezialisten können aufsteigen, ohne Führungskraft zu werden.
- ☐ **C** Neben der Führungslaufbahn gibt es Fach- und Projektlaufbahn.
- ☐ **D** Ein Wechsel zwischen den Laufbahnen auf vergleichbarer Stufe ist möglich.

AUFGABE 50 · DURCHLÄSSIGKEIT ? geraten

Was bedeutet Durchlässigkeit im Laufbahnmodell? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Die Vergütung ist in der Fachlaufbahn grundsätzlich niedriger.
- ☐ **B** Jede Person darf jede Stufe überspringen.
- ☐ **C** Ein Wechsel zwischen den Laufbahnen ist auf vergleichbarer Stufe möglich.
- ☐ **D** Alle Stellen werden extern besetzt.

AUFGABE 51 · NACHFOLGEPLANUNG ? geraten

Welche Schritte gehören zur Nachfolgeplanung? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Schlüsselpositionen festlegen und Risiko des Ausscheidens bewerten
- ☐ **B** Erst nach dem Ausscheiden des Stelleninhabers mit der Suche beginnen
- ☐ **C** Übergabe planen mit Einarbeitung und Wissensübergabe
- ☐ **D** Interne Kandidaten über Potenzialanalyse ermitteln

AUFGABE 52 · PRÜFFELD ? geraten

Wie bereitet Loisachtal die Nachfolge von Georg Bichler im Prüffeld vor? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Zwei Kandidaten aus dem Talentpool durchlaufen ein internes Assessment Center.
- ☐ **B** Der ausgewählte Teamleiter wird Stellvertreter und arbeitet ein Jahr im Tandem mit Herrn Bichler.
- ☐ **C** Die Stelle wird nach dem Ruhestand ausgeschrieben.
- ☐ **D** Der Nachfolger beginnt die Fortbildung zum Industriemeister.

AUFGABE 53 · TALENTPOOL ? geraten

Wozu dient ein Talentpool? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Er sammelt interne Kandidaten mit Potenzial für Schlüsselpositionen.
- ☐ **B** Er ersetzt jede Form der Potenzialanalyse.
- ☐ **C** Er unterstützt die interne Besetzung frei werdender Stellen.

1.5.7 Lerntransfer und Erfolgskontrolle

★★★ · ÜB S. 50–51

AUFGABE 54 · LERNTRANSFER ? geraten

Welche Aussagen zum Lerntransfer treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Transfersicherung beginnt schon vor der Maßnahme.
- ☐ **B** Für den Transfer ist allein der Trainer verantwortlich.
- ☐ **C** Ein Seminar ist erst erfolgreich, wenn das Gelernte am Arbeitsplatz angewendet wird.

AUFGABE 55 · TRANSFERBARRIEREN ? geraten

Warum scheitert der Lerntransfer häufig? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Kollegen halten am Alten fest.
- ☐ **B** Im Alltag fehlt die Zeit zur Anwendung.
- ☐ **C** Die Teilnehmenden haben im Seminar praxisnahe Fälle bearbeitet.
- ☐ **D** Die Führungskraft fragt nicht nach.

AUFGABE 56 · ZEITPUNKTE ? geraten

Welche Maßnahmen sichern den Transfer nach der Maßnahme? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Transfergespräch mit der Führungskraft
- ☐ **B** Wissen im Team weitergeben, etwa als Kurzvortrag oder Wiki-Artikel
- ☐ **C** Aktionsplan im Seminar erstellen
- ☐ **D** Bedarf und Ziele vorab im Gespräch klären

AUFGABE 57 · KIRKPATRICK ? geraten

Welche Ebenen der Erfolgskontrolle unterscheidet das Modell nach Kirkpatrick? (4 richtige Antworten)

- ☐ **A** Lernerfolg
- ☐ **B** Zufriedenheit
- ☐ **C** Teilnehmerzahl je Seminar
- ☐ **D** Verhalten am Arbeitsplatz
- ☐ **E** Ergebnis für das Unternehmen

AUFGABE 58 · KOSTEN ? geraten

Welche Kosten von Weiterbildung sind indirekte Kosten? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Honorar des Trainers
- ☐ **B** Reisekosten zum Seminar
- ☐ **C** Arbeitsausfall während der Schulung
- ☐ **D** Seminargebühr

AUFGABE 59 · KENNZAHLEN ? geraten

Welche Kennzahlen eignen sich für das Weiterbildungscontrolling? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Fluktuationsquote nach Qualifizierung
- ☐ **B** Quote interner Besetzungen
- ☐ **C** Weiterbildungskosten je Mitarbeitendem
- ☐ **D** Anzahl der Parkplätze am Standort

Lösungen mit Erläuterungen

1.5.1 Ziele und Träger der Personalentwicklung

★★★ · ÜB S. 41–42

Aufgabe 1 · Begriff

Richtig: A, C, D

Welche Aussagen zur Personalentwicklung treffen zu?

- ✔ **A** Deshalb sollten PE-Ziele immer aus beiden Sichten genannt werden.
- ✘ **B** PE geht weit darüber hinaus: Fortbildung, Förderung, Laufbahnen, OE.
- ✔ **C** PE blickt auch nach vorn, nicht nur auf die heutigen Aufgaben.
- ✔ **D** So ist PE im Arbeitsbuch definiert.

Merke: PE = Bildung + Förderung + Organisationsentwicklung, für Unternehmen und Mitarbeitende.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 41–42

Aufgabe 2 · Ziele Unternehmen

Richtig: C, D, E

Welche Ziele verfolgt das Unternehmen mit der Personalentwicklung?

- ✘ **A** Das ist ein Ziel aus Sicht der Mitarbeitenden.
- ✘ **B** Auch das ist ein Ziel der Mitarbeitenden.
- ✔ **C** PE ist Teil des Employer Branding.
- ✔ **D** Wer gefördert wird, bleibt eher.
- ✔ **E** Weniger externe Rekrutierung, bekannte Mitarbeitende.

Merke: Unternehmen: Nachwuchs, Wissen, Wettbewerb, Bindung, Image, Wandel.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 41–42

Aufgabe 3 · Ziele Mitarbeitende

Richtig: A, C

Welche Ziele verfolgen Mitarbeitende mit Personalentwicklung?

- ✔ **A** Ein klassisches Mitarbeiterziel.
- ✘ **B** Das ist ein Ziel des Unternehmens.
- ✔ **C** Qualifikation macht unabhängiger.

Merke: Ziele der PE immer aus beiden Sichten nennen – das bringt die Punkte.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 41–42

Aufgabe 4 · Träger

Richtig: A, B, C, E

Welche Aussagen zu den Trägern der PE treffen zu?

- ✔ **A** Sie beurteilen, führen Gespräche, delegieren und fördern den Transfer.
- ✔ **B** Ohne Rückendeckung von oben fehlt die Verbindlichkeit.
- ✔ **C** Geregelt in §§ 96–98 BetrVG.
- ✘ **D** Die Personalabteilung konzipiert und koordiniert, aber PE ist Aufgabe mehrerer Träger.
- ✔ **E** Auch sie sind Träger der PE.

Merke: Geschäftsleitung, Personalabteilung, Führungskräfte, Betriebsrat, Mitarbeitende.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 41–42

Aufgabe 5 · Betriebsrat

Richtig: C

Welche Rechtsgrundlage gibt dem Betriebsrat Rechte bei der Berufsbildung?

- ✘ **A** Das AFBG regelt die Förderung von Aufstiegsfortbildungen, nicht die Rechte des Betriebsrats.
- ✘ **B** Sie regelt den Umgang mit personenbezogenen Daten.
- ✔ **C** Dort sind Förderung, Einrichtungen und Durchführung der Berufsbildung geregelt.
- ✘ **D** Es regelt Höchstarbeitszeiten und Ruhepausen.

Merke: Betriebsrat und Berufsbildung: §§ 96–98 BetrVG.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 41–42

Aufgabe 6 · PE-Ziele formulieren

Richtig: A, C

Welche Formulierungen sind messbare PE-Ziele?

- ✔ **A** Ausgangs- und Zielwert sind genannt.
- ✘ **B** Weder Ausmaß noch Termin – ein Wunsch, kein Ziel.
- ✔ **C** Messbar und auf den Generationenwechsel bezogen.
- ✘ **D** Nicht messbar.

Merke: PE-Ziele nach SMART: Kennzahl, Zielwert, Termin.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 41–42

Aufgabe 7 · Regelkreis

Richtig: B

In welcher Reihenfolge läuft der PE-Regelkreis typischerweise ab?

- ✘ **A** Ohne Bedarfsanalyse wird am Bedarf vorbei geschult.
- ✔ **B** Die Erfolgskontrolle liefert den neuen Bedarf.
- ✘ **C** Die Kontrolle steht am Ende.
- ✘ **D** Der Bedarf muss vor den Maßnahmen ermittelt werden.

Merke: Ohne Bedarfsanalyse am Bedarf vorbei, ohne Kontrolle kein Nachweis.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 41–42

Aufgabe 8 · PE einführen

Richtig: B, C, D, E

Was gehört zur Einführung einer systematischen PE?

- ✘ **A** Gerade die Bedarfsanalyse ist der erste Schritt.
- ✔ **B** Sie sind die wichtigsten Personalentwickler.
- ✔ **C** Sie geben Ziele und Rahmen vor.
- ✔ **D** Nur wer informiert ist, nutzt die Angebote.
- ✔ **E** Er hat Mitbestimmungsrechte bei der Berufsbildung.

Merke: Einführung: Regelkreis plus Leitlinien, Betriebsrat, Information, Führungskräfteschulung.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 41–42

Aufgabe 9 · Wissenssicherung

Richtig: B, C

Warum ist PE der wichtigste Hebel des Wissensmanagements?

- ✘ **A** Dokumentation und PE ergänzen sich.
- ✔ **B** Deshalb setzt PE direkt bei den Wissensträgern an.
- ✔ **C** Etwa durch Nachfolgeplanung und Mentoring.

Merke: Menschen sind die wichtigsten Wissensträger – PE hält und entwickelt sie.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 41–42

1.5.2 Entwicklungsbedarf ermitteln

★★☆ · ÜB S. 42–43

Aufgabe 10 · Entwicklungsbedarf

Richtig: B, C

Welche Aussagen zum Entwicklungsbedarf treffen zu?

✘ **A** Betriebliche Gründe wie neue Produkte oder Gesetze sind genauso wichtig.
✔ **B** Etwa neue Technik oder ein Karrierewunsch.
✔ **C** So ist er definiert.

Merke: Bedarf = Soll – Ist; die Bildungsbedarfsanalyse bringt betriebliche und individuelle Sicht zusammen.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 42–43

Aufgabe 11 · Ursachen

Richtig: B, C, D

Welche Ursachen für Entwicklungsbedarf sind betrieblich?

✘ **A** Ein individueller Grund.
✔ **B** Neue Technik verändert die Anforderungen.
✔ **C** Qualitätsprobleme zeigen Qualifizierungsbedarf.
✔ **D** Wissen muss neu aufgebaut werden.
✘ **E** Ein individueller Grund.

Merke: betrieblich: Technik, Qualität, Produkte, Gesetze, Generationen · individuell: Karriere, Wiedereinstieg.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 42–43

Aufgabe 12 · Kompetenzmatrix

Richtig: B, C

Was zeigt eine Kompetenzmatrix?

✘ **A** Vergütung ist nicht Inhalt der Kompetenzmatrix.
✔ **B** Das ist ein Wissensrisiko.
✔ **C** Etwa mit + / ++ / +++.

Merke: Kompetenzmatrix = Team-Überblick, zeigt Engpässe und Einzelwissen.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 42–43

Aufgabe 13 · Netzdiagramm

Richtig: C

Welche Aussagen zum Netzdiagramm treffen zu?

✘ **A** Das Anforderungsprofil liefert gerade das Soll für das Netzdiagramm.
✘ **B** Das leistet das Gantt-Diagramm.
✔ **C** Lücken werden sofort sichtbar.
✘ **D** Es eignet sich für jede Stelle, etwa für die Teamleitung.

Merke: Netzdiagramm: Soll und Ist auf einen Blick.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 42–43

Aufgabe 14 · Fallbeispiel Netzdiagramm

Richtig: A, B

Jonas Brandner übertrifft das Soll der Teamleitung bei der Fachkompetenz, hat aber Lücken in Kommunikation und Führung. Welche Maßnahmen passen?

- ✔ **A** Es schließt die Lücke bei Führung.
- ✔ **B** Mentoring vermittelt Führungserfahrung.
- ✘ **C** Fachliche Stärke beweist keine Führungseignung.
- ✘ **D** Fachkompetenz ist bereits über dem Soll.

Merke: Maßnahmen setzen an der Lücke an – nicht an der Stärke.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 42–43

Aufgabe 15 · Kompetenzbereiche

Richtig: A, B, D

Welche Zuordnungen von Kriterium und Kompetenzbereich sind richtig?

- ✔ **A** Eine Arbeitstechnik.
- ✔ **B** Eine persönliche Haltung.
- ✘ **C** Konfliktfähigkeit ist Sozialkompetenz.
- ✔ **D** Wissen über das Fach.

Merke: Kompetenzbereiche sind keine Tätigkeiten – nennen Sie zu jedem Bereich konkrete Kriterien.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 42–43

Aufgabe 16 · Altersstruktur

Richtig: A

Wozu dient eine Altersstrukturanalyse in der PE?

- ✔ **A** Damit kann die Nachfolge rechtzeitig geplant werden.
- ✘ **B** Sie zeigt nur das Alter, nicht das Potenzial.
- ✘ **C** Das ist nicht ihr Zweck und wäre zudem diskriminierend.

Merke: Altersstrukturanalyse = Frühwarnsystem für Wissensverlust.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 42–43

1.5.3 Leistungs- und Potenzialeinschätzung, Assessment Center

★★★ · ÜB S. 43–45

Aufgabe 17 · Leistung und Potenzial

Richtig: B, C

Welche Aussagen treffen zu?

- ✘ **A** Der beste Monteur ist nicht automatisch der beste Meister.
- ✔ **B** Was kann jemand mit Förderung übernehmen?
- ✔ **C** Wie gut wurden sie erfüllt?

Merke: Leistung = Vergangenheit · Potenzial = Zukunft.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 43–45

Aufgabe 18 · Portfolio

Richtig: C

Im Leistungs-Potenzial-Portfolio hat eine Person hohe Leistung und hohes Potenzial. Wie wird sie typischerweise eingestuft?

- ✘ **A** Diese sind wertvolle Experten, aber keine typischen Aufstiegskandidaten.
- ✘ **B** Problemfälle haben geringe Leistung und geringes Potenzial.
- ✔ **C** Sie wird gezielt gefördert.
- ✘ **D** Fragezeichen haben hohes Potenzial, aber (noch) geringe Leistung.

Merke: Portfolio: Stars fördern, Fragezeichen klären, Leistungsträger als Experten nutzen.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 43–45

Aufgabe 19 · Potenzialanalyse

Richtig: A, C

Welche Aussagen zur sequenziellen und absoluten Potenzialanalyse treffen zu?

- ✔ **A** Wie weit kann jemand kommen?
- ✘ **B** Das wäre eine Leistungsbeurteilung.
- ✔ **C** Ein Schritt nach dem anderen.

Merke: sequenziell = nächste Stufe · absolut = gesamtes Potenzial.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 43–45

Aufgabe 20 · Informationslücke

Richtig: A, C, D

Welche Wege nennt das IHK-Skript, um die Informationslücke der Führungskraft über Potenziale zu schließen?

- ✔ **A** Mitarbeitende zeigen durch Nachweise und Verhalten, was sie können.
- ✘ **B** Benchmarking vergleicht Unternehmen, nicht das Potenzial einzelner.
- ✔ **C** Aufgaben werden so gestaltet, dass das Eigeninteresse genutzt wird.
- ✔ **D** Die Führungskraft beobachtet systematisch nach messbaren Kriterien.

Merke: Signaling, Screening, Anreize.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 43–45

Aufgabe 21 · Assessment Center

Richtig: A, C, D, E

Welche Merkmale kennzeichnen ein Assessment Center?

- ✔ **A** Das senkt subjektive Fehler.
- ✘ **B** Meist ein bis zwei Tage.
- ✔ **C** Das schafft Vergleichbarkeit.
- ✔ **D** Aus dem Anforderungsprofil der Zielposition.
- ✔ **E** Etwa Postkorb oder Rollenspiel.

Merke: AC: mehrere Teilnehmende, mehrere Beobachter, mehrere Übungen, festgelegte Kriterien.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 43–45

Aufgabe 22 · AC-Übungen

Richtig: A, B, C

Welche Zuordnungen von AC-Übung und beobachteter Kompetenz passen?

- ✔ **A** Viele Vorgänge unter Zeitdruck priorisieren.
- ✔ **B** Etwa ein Kritikgespräch mit einem Rollenspieler.
- ✔ **C** Ohne vorgegebene Leitung zeigt sich das Gruppenverhalten.
- ✘ **D** Die Präsentation zeigt Struktur, Auftreten, Überzeugungskraft.

Merke: Übung immer mit der Kompetenz verbinden, die sie sichtbar macht.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 43–45

Aufgabe 23 · Postkorb

Richtig: A

Was ist typisch für die Postkorbübung?

- ✔ **A** Das ist der Kern der Übung.
- ✘ **B** Das ist die führerlose Gruppendiskussion.
- ✘ **C** Das ist die Präsentation.
- ✘ **D** Das ist das Rollenspiel.

Merke: Postkorb = Priorisieren unter Zeitdruck.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 43–45

Aufgabe 24 · AC-Ablauf

Richtig: A, B, C

Welche Schritte gehören zum Ablauf eines Assessment Centers?

- ✔ **A** Ergebnisse werden zusammengeführt und gewichtet.
- ✔ **B** Ungeschulte Beobachter machen mehr Fehler.
- ✔ **C** Der erste Schritt.
- ✘ **D** Jeder Teilnehmende erhält ein Feedbackgespräch.

Merke: Profil → Übungen → Beobachter → Durchführung → Konferenz → Feedback.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 43–45

Aufgabe 25 · AC bewerten

Richtig: B, D

Welche Aussagen nennen Nachteile des Assessment Centers?

- ✘ **A** Das ist ein Vorteil, weil es subjektive Fehler senkt.
- ✔ **B** Ein Grund für ein sorgfältiges Feedback.
- ✘ **C** Das ist ein Vorteil.
- ✔ **D** Mehrere Beobachter, ein bis zwei Tage.

Merke: Vorteile: objektiver, realitätsnah, vergleichbar · Nachteile: teuer, Stress, AC-Profis, Demotivation.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 43–45

Aufgabe 26 · Beurteilungsfehler

Richtig: B, C

Welche Zuordnungen von Beurteilungsfehler und Beschreibung sind richtig?

- ✘ **A** Tendenz zur Mitte heißt: aus Unsicherheit nur mittlere Werte.
- ✔ **B** Das Jahr davor wird übersehen.
- ✔ **C** Etwa: Wer gut präsentiert, wird überall besser bewertet.

Merke: Gegenmittel: klare Kriterien, mehrere Beobachter, Schulung, laufende Notizen.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 43–45

1.5.4 Feedback und Personalentwicklungsgespräch

★★★ · ÜB S. 45–46

Aufgabe 27 · 360°-Feedback

Richtig: A, C, D

Wer gibt beim 360°-Feedback eine Rückmeldung?

- ✔ **A** Erst sie machen das Feedback zum 360°-Feedback.
- ✘ **B** Der Betriebsrat ist keine Feedback-Perspektive.
- ✔ **C** Eine weitere Perspektive.
- ✔ **D** Eine der Perspektiven.

Merke: Fremdbilder werden mit dem Selbstbild verglichen; externe Partner sind optional.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 45–46

Aufgabe 28 · Feedback-Stufen

Richtig: B, C

Welche Abstufung verwendet das Arbeitsbuch?

✘ **A** 360° umfasst zusätzlich unterstellte Mitarbeitende.
✔ **B** So im Buch festgelegt.
✔ **C** Eine weitere Perspektive kommt hinzu.

Merke: Die Bezeichnungen sind in der Literatur nicht einheitlich – nennen Sie in der Prüfung, wen Sie meinen.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 45–46

Aufgabe 29 · Vorbereitung

Richtig: B, C

Welche Punkte gehören zur organisatorischen Vorbereitung eines PE-Gesprächs?

✘ **A** Das ist persönliche Vorbereitung.
✔ **B** So kann sich der Mitarbeitende vorbereiten.
✔ **C** Vertraulichkeit und Ruhe.
✘ **D** Das ist inhaltliche Vorbereitung.

Merke: organisatorisch – inhaltlich – persönlich: je zwei Punkte mit Fallbezug.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 45–46

Aufgabe 30 · Gesprächsphasen

Richtig: A

Welche Reihenfolge entspricht dem Ablauf eines PE-Gesprächs?

✔ **A** Die Sicht der Mitarbeitenden kommt vor der Sicht der Führungskraft.
✘ **B** Erst Sichtweisen und Abgleich, dann die Vereinbarung.
✘ **C** Die Vereinbarung steht am Ende, nicht am Anfang.
✘ **D** Ohne Eröffnung kein Vertrauen; Mitarbeitende zuerst.

Merke: Erst zuhören, dann bewerten, dann gemeinsam vereinbaren.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 45–46

Aufgabe 31 · Vereinbarung

Richtig: A, C, D

Was gehört in die Vereinbarungsphase des PE-Gesprächs?

✔ **A** Ziele werden gemeinsam festgelegt.
✘ **B** Das gehört zur Eröffnung.
✔ **C** Damit der Fortschritt messbar ist.
✔ **D** Etwa Anmeldung zur Meisterfortbildung bis März.

Merke: Vereinbarung = Ziele + Maßnahmen + Termine.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 45–46

Aufgabe 32 · Nachbereitung

Richtig: B, C, D

Was gehört zur Nachbereitung eines PE-Gesprächs?

✘ **A** Die Vereinbarung muss nachvollziehbar bleiben.
✔ **B** Sie plant und bucht die Maßnahmen.
✔ **C** Ohne Folgetermin versanden Vereinbarungen.
✔ **D** Es dokumentiert die Vereinbarung.

Merke: Protokoll, Weitergabe, Anmeldung, Folgetermin.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 45–46

Aufgabe 33 · Gesprächsanlässe

Richtig: A, C, D

Welche Zuordnungen von Gesprächsanlass und Inhalt passen?

- ✔ **A** Wichtig für die Wissenssicherung.
- ✘ **B** Es geht um das Ankommen und das Ende der Probezeit.
- ✔ **C** Etwa mit Erhaltungsfortbildung.
- ✔ **D** Nicht erst im Jahresgespräch.

Merke: Der Mitarbeiterlebenszyklus bietet viele Gesprächsanlässe – nicht nur das Jahresgespräch.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 45–46

Aufgabe 34 · Feedbackregeln

Richtig: B, C, D

Welche Regeln gelten für den Feedbackgeber?

- ✘ **A** Feedback bezieht sich auf Verhalten, nicht auf die Person.
- ✔ **B** Nicht erst nach Monaten.
- ✔ **C** „Ich habe beobachtet …“
- ✔ **D** Keine Vermutungen über Motive.

Merke: Geber: konkret, Ich-Botschaft, zeitnah · Nehmer: zuhören, nachfragen, nicht rechtfertigen.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 45–46

Aufgabe 35 · Johari-Fenster

Richtig: C

Welches Ziel verfolgt Feedback im Sinne des Johari-Fensters?

- ✘ **A** Der Nehmer soll sich gerade nicht rechtfertigen.
- ✘ **B** Ziel ist Entwicklung, nicht eine Fehlerliste.
- ✔ **C** Andere sehen, was ich selbst nicht sehe.
- ✘ **D** Feedback ergänzt die Beurteilung.

Merke: Feedback macht den blinden Fleck sichtbar.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 45–46

1.5.5 Maßnahmen der Personalentwicklung

★★★ · ÜB S. 46–50

Aufgabe 36 · Nähe zum Arbeitsplatz

Richtig: A, B, D

Welche Zuordnungen sind richtig?

- ✔ **A** Arbeitsnah, aber nicht direkt am Arbeitsplatz.
- ✔ **B** Lernen außerhalb des Arbeitsplatzes.
- ✘ **C** Ausbildung ist „into the job“; out of the job bereitet auf den Ruhestand vor.
- ✔ **D** Lernen durch planmäßigen Arbeitsplatzwechsel im Betrieb.

Merke: into, on, near, off, along, out of the job – von der Einstiegsqualifizierung bis zum Ruhestand.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 46–50

Aufgabe 37 · Job Enlargement

Richtig: B

Was kennzeichnet Job Enlargement?

- ✘ **A** Das ist Job Enrichment.
- ✔ **B** Horizontale Erweiterung.
- ✘ **C** Das wäre ein Aufstieg bzw. Job Enrichment.
- ✘ **D** Das ist Job Rotation.

Merke: Enlargement = mehr vom Gleichen · Enrichment = anspruchsvoller · Rotation = Wechsel.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 46–50

Aufgabe 38 · Job Enrichment

Richtig: B, C

Für wen eignet sich Job Enrichment besonders?

- ✘ **A** Sie brauchen zuerst Einarbeitung.
- ✔ **B** Job Enrichment ist eine typische Maßnahme für Fachkräfte.
- ✔ **C** Sie können das Gelernte anwenden.

Merke: Job Enrichment = vertikale Erweiterung mit mehr Verantwortung.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 46–50

Aufgabe 39 · Job Rotation

Richtig: A, B, C

Welche Aussagen zur Job Rotation treffen zu?

- ✔ **A** Sie sehen vor- und nachgelagerte Schritte.
- ✔ **B** Sie kennen mehrere Arbeitsplätze.
- ✔ **C** Jeder Wechsel kostet Zeit.
- ✘ **D** Eine höhere Vergütung ist nicht automatisch verbunden.

Merke: Rotation: Flexibilität und Überblick gegen Einarbeitungsaufwand.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 46–50

Aufgabe 40 · Fortbildungsarten

Richtig: A, B, C

Welche Zuordnungen von Fortbildungsart und Beispiel sind richtig?

- ✔ **A** Qualifiziert für höhere Verantwortung.
- ✔ **B** Anpassung an veränderte Anforderungen.
- ✔ **C** Ausgleich von Wissensverlust.
- ✘ **D** Das ist eine Aufstiegsfortbildung.

Merke: Aufstieg – Anpassung – Erweiterung – Erhaltung.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 46–50

Aufgabe 41 · Erweiterungsfortbildung

Richtig: D

Welche Maßnahme ist eine Erweiterungsfortbildung?

- ✘ **A** Erhaltungsfortbildung.
- ✘ **B** Anpassungsfortbildung.
- ✘ **C** Aufstiegsfortbildung.
- ✔ **D** Zusätzliche Kenntnisse im eigenen Beruf ohne Aufstieg.

Merke: Erweiterung = mehr können im eigenen Beruf, ohne aufzusteigen.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 46–50

Aufgabe 42 · Coaching

Richtig: A, B, D

Welche Aussagen zum Coaching treffen zu?

- ✔ **A** Im Unterschied zum langfristigen Mentoring.
- ✔ **B** Meist eins zu eins.
- ✘ **C** Coaches sind oft extern.
- ✔ **D** Der Coach gibt keine fertigen Lösungen vor.

Merke: Coaching: individuell, befristet, Hilfe zur Selbsthilfe.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 46–50

Aufgabe 43 · Reverse Mentoring

Richtig: B

Was ist Reverse Mentoring?

- ✘ **A** Das ist klassisches Mentoring.
- ✔ **B** Zum Beispiel zeigen Auszubildende Meistern das Wiki.
- ✘ **C** Das ist Coaching.
- ✘ **D** Das ist Job Rotation.

Merke: Reverse Mentoring dreht die Richtung um: Jung → Alt.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 46–50

Aufgabe 44 · Lernmethoden

Richtig: A, B, D

Welche Methoden sind aktive Lernmethoden?

- ✔ **A** Lernende handeln selbst.
- ✔ **B** Lernende treffen Entscheidungen in einer Simulation.
- ✘ **C** Eine eher passive Methode.
- ✔ **D** Lernende erarbeiten Inhalte selbst anhand von Leitfragen.

Merke: passiv: Vortrag · interaktiv: Lehrgespräch · aktiv: Vier-Stufen, Leittext, Fallstudie, Rollen- und Planspiel, Projekt.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 46–50

Aufgabe 45 · Digitales Lernen

Richtig: A, C

Welche Aussagen zu digitalen Lernformen treffen zu?

- ✔ **A** Etwa für die neuen Monteure in Jönköping.
- ✘ **B** Live-Unterricht ist an einen festen Termin gebunden.
- ✔ **C** Gelernt wird, wann und wo es passt.

Merke: Blended Learning verbindet die Stärken von Präsenz und Online.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 46–50

Aufgabe 46 · Zielgruppen

Richtig: A, B, C

Welche Maßnahmen passen zur Zielgruppe „ältere Mitarbeitende“?

- ✔ **A** Erfahrungswissen wird weitergegeben.
- ✔ **B** Wissen bleibt im Unternehmen.
- ✔ **C** Erhält Gesundheit und Leistungsfähigkeit.
- ✘ **D** Das passt zu Nachwuchskräften.

Merke: Für jede Zielgruppe passende Maßnahmen nennen – und kurz begründen.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 46–50

Aufgabe 47 · Zielgruppe An- und Ungelernte

Richtig: B, D

Welche Maßnahmen eignen sich besonders für An- und Ungelernte?

- ✘ **A** Passt zu Führungskräften und Nachwuchs.
- ✔ **B** Schrittweise Qualifizierung in Modulen.
- ✘ **C** Passt zu Führungskräften.
- ✔ **D** Ein anerkannter Abschluss.

Merke: An- und Ungelernte: Teilqualifizierung, Unterweisung, Job Rotation, Nachqualifizierung.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 46–50

1.5.6 Laufbahn- und Nachfolgeplanung

★★☆ · ÜB S. 50

Aufgabe 48 · Laufbahn und Nachfolge

Richtig: A, C

Welche Aussagen treffen zu?

- ✔ **A** Welche Positionen kann sie wann erreichen?
- ✘ **B** Sie haben unterschiedliche Ausgangspunkte.
- ✔ **C** Wer übernimmt, wenn der Inhaber ausscheidet?

Merke: Person → Laufbahn · Stelle → Nachfolge.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.6, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 50

Aufgabe 49 · Laufbahnmodell

Richtig: A, B, C, D

Welche Aussagen zu modernen Laufbahnmodellen treffen zu?

- ✔ **A** Sonst bleibt die Fachlaufbahn zweite Wahl.
- ✔ **B** Das ist der Kern der Fachlaufbahn.
- ✔ **C** Drei gleichwertige Laufbahnen.
- ✔ **D** Das nennt man Durchlässigkeit.

Merke: Führungs-, Fach- und Projektlaufbahn – gleichwertig und durchlässig.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.6, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 50

Aufgabe 50 · Durchlässigkeit

Richtig: C

Was bedeutet Durchlässigkeit im Laufbahnmodell?

- ✘ **A** Gerade gleiche Vergütung ist Voraussetzung.
- ✘ **B** Durchlässigkeit betrifft den Wechsel zwischen Laufbahnen.
- ✔ **C** Etwa vom Teilprojektleiter zum Meister.
- ✘ **D** Das hat mit Durchlässigkeit nichts zu tun.

Merke: Durchlässigkeit = Wechsel zwischen den Laufbahnen.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.6, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 50

Aufgabe 51 · Nachfolgeplanung

Richtig: A, C, D

Welche Schritte gehören zur Nachfolgeplanung?

- ✔ **A** Alter, Kündigungsgefahr.
- ✘ **B** Dann ist es zu spät für eine geordnete Übergabe.
- ✔ **C** Damit das Wissen nicht verloren geht.
- ✔ **D** Ein Talentpool entsteht.

Merke: Position → Profil → Kandidaten → Qualifizierung → Übergabe.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.6, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 50

Aufgabe 52 · Prüffeld

Richtig: A, B, D

Wie bereitet Loisachtal die Nachfolge von Georg Bichler im Prüffeld vor?

- ✔ **A** Zur Auswahl.
- ✔ **B** So geht Erfahrungswissen über.
- ✘ **C** Das wäre zu spät.
- ✔ **D** Eine Aufstiegsfortbildung.

Merke: Nachfolge rechtzeitig planen: Auswahl, Stellvertretung, Fortbildung, Tandem.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.6, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 50

Aufgabe 53 · Talentpool

Richtig: A, C

Wozu dient ein Talentpool?

- ✔ **A** Sie werden gezielt vorbereitet.
- ✘ **B** Die Kandidaten werden gerade über Potenzialanalysen ermittelt.
- ✔ **C** Etwa 80 % der Meisterstellen intern.

Merke: Talentpool = vorbereitete interne Nachfolger.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.6, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 50

1.5.7 Lerntransfer und Erfolgskontrolle

★★★ · ÜB S. 50–51

Aufgabe 54 · Lerntransfer

Richtig: A, C

Welche Aussagen zum Lerntransfer treffen zu?

- ✔ **A** Bedarf und Ziele vorher klären.
- ✘ **B** Führungskraft und Teilnehmende sind entscheidend.
- ✔ **C** Das ist der Lerntransfer.

Merke: Transfer vor, während und nach der Maßnahme sichern.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.7, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 50–51

Aufgabe 55 · Transferbarrieren

Richtig: A, B, D

Warum scheitert der Lerntransfer häufig?

- ✔ **A** Neues wird nicht unterstützt.
- ✔ **B** Das Gelernte bleibt liegen.
- ✘ **C** Praxisnahe Fälle fördern den Transfer.
- ✔ **D** Kein Interesse, keine Verbindlichkeit.

Merke: Transferbarrieren liegen meist im Arbeitsumfeld, nicht im Seminar.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.7, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 50–51

Aufgabe 56 · Zeitpunkte

Richtig: A, B

Welche Maßnahmen sichern den Transfer nach der Maßnahme?

- ✔ **A** Was wird wie angewendet?
- ✔ **B** Das Gelernte wird gefestigt und geteilt.
- ✘ **C** Das gehört in die Maßnahme.
- ✘ **D** Das gehört vor die Maßnahme.

Merke: vorher: Ziele klären · während: Praxisfälle, Aktionsplan · nachher: Gespräch, Anwendung, Weitergabe.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.7, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 50–51

Aufgabe 57 · Kirkpatrick

Richtig: A, B, D, E

Welche Ebenen der Erfolgskontrolle unterscheidet das Modell nach Kirkpatrick?

- ✔ **A** Test, Prüfung, Arbeitsprobe.
- ✔ **B** Etwa Feedbackbogen am Seminarende.
- ✘ **C** Eine Mengenzahl, keine Ebene der Erfolgskontrolle.
- ✔ **D** Beobachtung, Transfergespräch nach drei Monaten.
- ✔ **E** Kennzahlen wie Fehlerquote oder Durchlaufzeit.

Merke: Zufriedenheit → Lernerfolg → Verhalten → Ergebnis.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.7, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 50–51

Aufgabe 58 · Kosten

Richtig: C

Welche Kosten von Weiterbildung sind indirekte Kosten?

- ✘ **A** Direkte Kosten.
- ✘ **B** Direkte Kosten.
- ✔ **C** Die Arbeitszeit fehlt im Betrieb.
- ✘ **D** Direkte Kosten.

Merke: direkt: Gebühr, Reise, Trainer · indirekt: Arbeitsausfall.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.7, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 50–51

Aufgabe 59 · Kennzahlen

Richtig: A, B, C

Welche Kennzahlen eignen sich für das Weiterbildungscontrolling?

- ✔ **A** Zeigt die Bindungswirkung.
- ✔ **B** Zeigt, ob PE Nachwuchs hervorbringt.
- ✔ **C** Zeigt den Aufwand.
- ✘ **D** Kein Bezug zur Weiterbildung.

Merke: Kennzahlen machen den Nutzen von PE messbar.

Nachlesen: Abschnitt 1.5.7, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 50–51